

Studie zur aktuellen Lage der Gesangspädagogik in Deutschland

Zusammenfassung der Ergebnisse

I. Allgemeines

An der Studie haben insgesamt 186 Personen teilgenommen, 92% davon sind Mitglied im BDG, wodurch die Studie sowohl insgesamt als repräsentativ gelten kann (angesichts der Gesamtgröße der Zielgruppe liegt eine Fehlerquote von ca. 7-8% vor) als auch als repräsentativ für die Mitglieder des BDG.

Erhebungszeitraum: 01.02.2023 - 16.04.2023

Diese Zusammenfassung beleuchtet nur die Eckdaten. Für zum Teil genauere Untersuchungsergebnisse, differenzierte Aufteilungen und Interpretationen bitten wir, in die Studienergebnisse zu schauen.

II. Gesangspädagog:innen

Gut 82% der Teilnehmenden sind - in jeweils ungefähr ähnlich großen Gruppen - zwischen 35 und 64 Jahren alt.

Ebenfalls 82% sind weiblich, 17% männlich. 1% divers

Der größte Block mit 32% übt seit bereits 21 - 30 Jahren den Beruf als Gesangspädagog:in aus.

82% haben eine Hochschule oder Universität für Ihre Ausbildung besucht. 14% eine Berufsfachschule / ein Konservatorium, 18% haben eine Ausbildung über einen privaten Träger gemacht, 14% sind alternative Wege gegangen, 18% Sonstiges.

53% haben ein Diplom vorzuweisen, 19% einen Bachelor, 12% einen Master, 21% ein Konzertexamen, 14% die Bühnenreife, 29% ein Zertifikat, 28% sonstige Abschlüsse.

Die Ausbildungen wurde in ganz Deutschland als auch dem Ausland absolviert. Mit am meisten frequentiert wurden dabei Ausbildungsstätten in Berlin, Frankfurt am Main, München, Osnabrück, Köln, Hamburg und Leipzig. Im Ausland Wien, New York, Kopenhagen.

Mit 52% hatten die meisten einen sowohl künstlerischen als auch pädagogischen Schwerpunkt innerhalb Ihrer Ausbildung. 33% einen rein künstlerischen, 27% einen rein pädagogischen. 17% haben Lehramt / Schulmusik studiert.

Bei zwei Dritteln lag der Ausbildungsschwerpunkt im klassischen Bereich, bei 26% im Populären Bereich, bei 18% im Musicalbereich.

Die Teilnehmenden haben an Fortbildungen zu verschiedensten Themen teilgenommen - vor allem zur Atem-, Stimm- und Sprechtherapie (54%), zur Kinder- und Jugendstimme (45%) und zu gesangspädagogischen Übungen und Werkzeugen (43%).

31% wünschen sich mehr Fortbildungen im Bereich Atem-, Stimm- und Sprechtherapie, ebenfalls Fortbildungen zur Arbeit mit Stimmen, die Veränderungen unterworfen sind (31%) und zur Stimmarbeit mit älteren Menschen (26%).

53% wünschen sich zudem mehr Fortbildungen im Online Format.

Bei ca. 70% der Teilnehmenden liegt die künstlerische Aktivität im Vergleich zur gesangspädagogischen Aktivität bei maximal 25%, knapp 18% treten gar nicht (mehr) auf.

82% sind (auch) selbständig tätig. 33% sind (auch) angestellt, 20% (auch) Honorarkraft an einer Musikschule. 23% haben (auch) einen Lehrauftrag an einer Hochschule, einer Universität oder einem Konservatorium, 4 % (auch) eine Professur.

84% üben den Beruf hauptberuflich aus, 16% nebenberuflich.

Das Verhältnis von erteiltem Unterricht in den klassischen Stilen gegenüber den populären Stilen beträgt 49% zu 51%.

III. Honorare und Preisstrukturen

Mit den Honoraren beim Privatunterricht zeigen sich 76% (eher) zufrieden.

67% sind mit den Honoraren an Musikschulen (eher) nicht zufrieden.

66% sind mit den Honoraren bei Lehraufträgen (eher) nicht zufrieden.

73% liegen mit den Honoraren im Privatunterricht unterhalb der vom DTKV empfohlenen Preise.

Als Gründe hierfür werden vor allem ländliche / einkommensschwächere Regionen, die Angst, Schüler:innen zu verlieren und die Preiskonkurrenz durch Musikschulen benannt.

Ca. ein Drittel der Befragten verdient insgesamt bis max. 1.000,00 € im Monat aus gesangspädagogischer Tätigkeit, ca. 39% zwischen 1.000 € und 2.000 € im Monat.

Nur ca. 29% verdienen mehr als 2.000 € im Monat.

Angesichts dessen, dass 82% diesen Beruf hauptberuflich ausüben, sind diese Zahlen alarmierend.

Knapp 40% verlangen zwischen 31,00 und 40,00 € / 30 Minuten Unterricht.

Gut 34% verlangen zwischen 21,00 und 30,00 € / 30 Minuten. Knapp 13% zwischen 41,00 und 50,00 €, knapp 3% mehr als 50,00 € und gut 10% 15,00 - 20,00 €

Gut 41% verlangen zwischen 41,00 und 50,00 € / 45 Minuten Unterricht.

Knapp ein Viertel zwischen 31,00 und 40 € / 45 Minuten.

Knapp 14 % zwischen 51,00 und 60,00 €. Gut 10% zwischen 21,00 und 30,00 €

Gut 6% nehmen mehr als 60 € für 45 Minuten Unterricht.

Gut 36 % nehmen 51,00 - 60,00 € für eine Zeitstunde Unterricht.

Gut 21% berechnen zwischen 41,00 und 50,00 €.

Gut 15% verlangen 61,00 - 70,00 €.

Gut 3 % nehmen zwischen 91,00 und 100,00 €, knapp 3 % 21,00 - 30,00 €.

IV. Die Schüler:innen

Altersverteilung bei Schüler:innen

72% unterrichten keine Kinder bis zu 10 Jahren, 23% unterrichten einige Kinder in diesem Alter, 5% viele Kinder in diesem Alter.

59% unterrichten einige Jugendliche zwischen 11 und 18 Jahren, knapp ein Viertel keine Kinder und Jugendlichen in diesem Alter, knapp 17% viele Jugendliche in diesem Alter.

Fast zwei Drittel unterrichten einige Schüler:innen zwischen 19 und 25 Jahren, gut 27 % viele Schüler:innen in diesem Alter, gut 10% keine Schüler:innen in diesem Alter.

31 % unterrichten viele Schüler:innen zwischen 25 und 40 Jahren, knapp 60% einige Schüler:innen in diesem Alter, knapp 10% keine Schüler:innen in diesem Alter.

36% unterrichten viele Schüler:innen zwischen 41 und 60 Jahren, 54% unterrichten einige Schüler:innen in diesem Alter, gut 9% keine Schüler:innen in diesem Alter.

23% unterrichten keine Senior:innen ab 61 Jahren, gut 71% unterrichten einige Teilnehmer:innen in diesem Alter, knapp 6 % viele.

87% unterrichten viele weibliche Schülerinnen, 13% einige weibliche Schüler:innen
15% unterrichten viele männliche Schüler, 78 % einige männliche Schüler. 7% keine
87% unterrichten keine diversen Schüler:innen, 13% einige.

75% der Schüler:innen bevorzugt (auch) Populäre Musik, 71% bevorzugt (auch) Musical.
62% bevorzugen (auch) Kunstlieder, 56% bevorzugen (auch) Arien (Oper / Konzert)
49% bevorzugen (auch) geistliche Werke, 32% Jazz, 31% Rock und eigene Musik.

40% haben mit Schüler:innen zu tun, die Einschränkungen und / oder Behinderungen haben.
35% haben eine Behinderung des Bewegungsapparats, 34% eine Beeinträchtigung im Bereich Singen / Sprechen, 28% eine Behinderung des geistig-kognitiven Fähigkeiten, 27% eine Behinderungen des Hörvermögens, 22 % eine Behinderung des Sehvermögens, 27% Sonstiges.

V. Der Unterricht

Bei 58% der Lehrenden spielt Musik aus anderen Ländern und / oder Kulturkreisen eine Rolle im Unterricht. Die Angaben hierzu waren:
UK (11%), Nordamerika (11%), Osteuropäische Länder (11%), Frankreich / Benelux (10%), Skandinavien (7,4%), Italien (7%), Spanien / Portugal (6%), Asien (5%), Südamerika (5%), Afrika (4%), Lateinamerika (3%), Türkei (3%) und weitere (zum Teil einzelne) Nennungen.

42% wählen als Unterrichtszeit 45 Minuten, 32% 60 Minuten, 15% 30 Minuten, 8% Sonstiges

Einzelunterricht findet (auch) online statt - 26% unterrichten öfters bis oft online, 56 % unterrichtet selten online, 18% nie.

Im Vergleich was den methodischen Einsatz im Unterricht angeht liegt, wenn man zunächst zwischen nicht-Anwendung und wie auch immer zeitlich genutzter Anwendung unterscheidet, die Martienßen-Lohmann Schule vorn (58%), dicht dahinter die Funktionale Stimmbildung nach Reid (57%) und an dritter Stelle Complete Vocal Technique (50%).

Es folgen Estill Voice Training (48%), Funktionale Stimmbildung nach Rabine (45%), Funktionale Stimmbildung nach Lichtenberg (34%), Universal Voice (16%), Syng:Training (7%), Neuro Vocal Method (6%).

Bei digitalen Medien und Apps im Unterricht nutzen knapp 90% Video- und Musikwebseiten, 84% nutzen digitale Noten und Leadsheetdienste, 72% nutzen Apps und Webseiten mit Karaoke / Playbacks, ebenfalls 72% Apps mit musikalischen Dienstleistungen (Metronome, etc.), 58% Software und Apps zur Musikbearbeitung, 58% Apps und Software zur Musikaufzeichnung, 46% Apps und Software zur Unterrichtsorganisation, 24% Software zur Stimmanalyse.

Bei den Unterrichtsinhalten stufen 77% das Thema „Gesangstechnik“ als sehr wichtig ein. 63% stufen das Thema „Atmung“ als sehr wichtig ein, 59% das Thema „Interpretation“.

55% finden „Körperarbeit“ sehr wichtig, 52% die Textarbeit, 51% die musikalisch-stilistische Arbeit.

„Physiologie / Anatomie“ und „Aufführungs- / Konzertpraxis“ wird von je einem Drittel als sehr wichtig eingestuft.

35% empfinden das Feld „Technik / PA“ zu dem auch Umgang mit Mikrofonen zählt als nicht wichtig. 46% empfindet das Feld „Songwriting / Komposition“ als nicht wichtig.